

Homöopathie in der Schweinezucht

Mit dem Einsatz artgerechter Tierhaltung und eines homöopathischen Behandlungskonzeptes lassen sich Antibiotika-Rückstände vermeiden.

In einer Pilotstudie an 50 landwirtschaftlichen Betrieben mit Schweinehaltung haben Wissenschaftler der CARSTENS-STIFTUNG aus Essen die Vorteile artgerechter Tierhaltung, kombiniert mit einer homöopathischen Behandlung gezeigt. Der Einsatz von Antibiotika konnte innerhalb von drei Jahren auf 25 Prozent gesenkt werden. Die Leistungsfähigkeit der Tierbestände blieb dabei stabil.

Unlängst ist nachgewiesen worden, dass Antibiotika-Rückstände aus der Gülle von Schweinen von Getreide und Salat aufgenommen werden können. "Mit artgerechter Tierhaltung und einer integrierten homöopathischen Behandlung, kann diese Belastung vermindert werden", sagt Dr. Achim Schütte von der CARSTENS-STIFTUNG. Die Risiken durch Antibiotika-Resistenzen würden dadurch gesenkt.

An der Studie waren fast ausschließlich Betriebe mit konventioneller Tierhaltung beteiligt. "Die Einsatzmöglichkeit der Homöopathie beschränkt sich nicht auf Bio-Höfe", so Achim Schütte. Voraussetzungen sind eine entsprechende Fortbildung der Landwirte und die Begleitung durch einen homöopathisch ausgebildeten Tierarzt. Seit 2002 werden deshalb die Landwirtschaftsberater von Nordrhein-Westfalen im Bereich Homöopathie geschult. Ab 2005 wird das Projekt an 340 Höfen mit insgesamt 24.000 Rindern im Chiemgau fortgesetzt. Weitere Studien sind erforderlich, um die Möglichkeiten einer flächendeckenden Anwendung homöopathischer Arzneimittel in der Tierhaltung zu untersuchen.

Weitere Informationen zum Veterinärhomöopathie-Projekt der Carstens-Stiftung unter <http://www.carstens-stiftung.de/eigene/vet/index.php>.

(1500 Zeichen) Abdruck frei